



ANZEIGER LUZERN

Mit aktuellen Mitteilungen der Stadt Luzern



Emil Frey AG
Ebikon

P.P.A. 6002 Luzern, Post CH AG | Mittwoch, 15. Mai 2019 | Nr. 19 | 165. Jahrgang | Auflage: 102 105 Ex. | Einzelpreis: CHF 1.90 | www.anzeiger-luzern.ch

Wer Immobilien sucht, findet Sie noch einfacher.
Suchen Sie nicht lange: zentralhome.ch

zentralhome.ch + IMMO SCOUT24

SPORTCARD
www.sportcard-luzern.ch

BRUN
Ihr Experte für
Bewirtschaftung und
Vermarktung.
www.brun.swiss | 041 508 38 48

WIR BRINGEN SIE HOCH HINAUS.

WERBEN SIE IM ANZEIGER LUZERN
CH Regionalmedien AG
Maihofstrasse 76
6002 Luzern
Telefon 041 429 52 52
inzerate@lzmedien.ch
www.chregionalmedien.ch

Klare Grenzen setzen

Der Umgang mit Smartphones in der Familie ist folgenreich. Experten geben wertvolle Tipps.

Ganze 88 Mal am Tag blicken wir im Schnitt auf unser Smartphone. Wir schauen, wie das Wetter wird, lesen Nachrichten und schreiben Nachrichten auf Whatsapp. Das gilt für Erwachsene wie auch für Minderjährige. Das hat Folgen auf beiden Seiten. Kinder erkennen das Handy als eine Art Belohnungssystem, weil Eltern

alles mit dem Gerät festhalten möchten. Macht das Kind den Handstand, wird das Handy gezückt. «Dazu ist die Sprachentwicklung schwächer, weil die Sprache in Verbindung mit Geräten stattfindet», sagt Sophie Mützel, Professorin an der Universität Luzern. Abhilfe schaffen klar definierte Zeiten ohne Smartphone. **Seite 2**

Neue Schauplätze

Auch in der kommenden Saison spielt das Luzerner Theater nicht nur an der Reuss.

Im Gespräch mit dem «Anzeiger» erklärt Benedikt von Peter seine aktuelle Arbeitsbelastung und die Herausforderungen des geplanten neuen Theaterhauses. Er äussert sich über seine Nachfolgerin Ina Karr und pickt Rosinen aus dem Programm der kommenden Saison 2019/20 heraus. Auch im kommenden Theaterjahr

stehen die Bühnen der Produktionen nicht nur im Hauptgebäude. Es geht nach Emmen, auf den Europaplatz und in den Wald. Wiederum auffallend ist die starke Integration des hiesigen Umfeldes, so von Vereinen aller Art im Rahmen der Produktion «Besuch der alten Dame». **Seite 3**

Stadtmusik lässt sich feiern

Am Samstag steht der Europaplatz ganz im Zeichen des 200-Jahr-Jubiläums der Stadtmusik.

Zwei Bühnen, 13 Orchester, mehr als 500 Musikerinnen und Musiker werden am 18. Mai im und rund ums KKL für musikalische Stimmung sorgen. Anlass zum Fest ist das 200-Jahr-Jubiläum des Blasorchesters Stadtmusik Luzern. Am Nachmittag starten die ersten Konzerte im Luzerner Saal des KKL, ebenfalls mehrere Konzerte wird es auf dem Europaplatz ge-

ben. Alain Kamm, Präsident des Organisationskomitees, spricht im Gespräch mit dem «Anzeiger Luzern» über die Highlights am Jubiläumstag und darüber, weshalb die Stadtmusik mit einem lockeren Sportverein zu vergleichen ist, der auf dem «Spielplatz» aber trotzdem gewinnen will, und welches falsche Bild die Bevölkerung von der Stadtmusik hat. **Seite 22**

Ansturm aufs neue Stadthaus



Die Krienser Verwaltung wurde am Tag der offenen Tür phasenweise fast etwas überrascht.

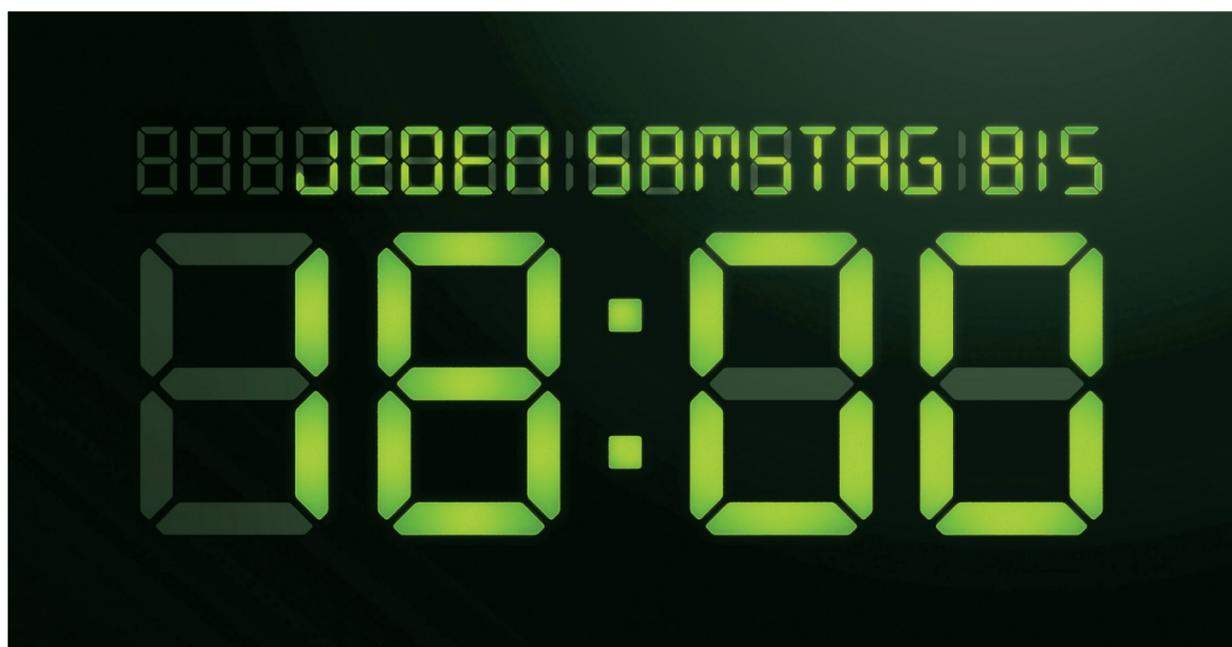
Bild: PD

Gearbeitet wird bereits seit viereinhalb Monaten im neuen Krienser Stadthaus. Am Samstag hatte nun die Bevölkerung die Gelegenheit, nicht nur die verschiedenen Dienstleistungen kennen zu lernen, man durfte auch die Büros der Krienser Stadträte inspizieren. Wer noch nie

an einer der jeweils öffentlichen Sitzungen des Krienser Einwohnerrats war, konnte den Pilatussaal besuchen. In diesem Saal wird jedoch nicht nur politisiert, hier finden auch verschiedene Anlässe von Vereinen statt. Am Samstag konnte die Bevölkerung beispielsweise die General-

probe des Stadtorchesters Luzern besuchen. Zumindest bei den anwesenden Krienserinnen und Kriensern scheinen die im Jahr 2014 bei der Abstimmung geäusserten Bedenken, Kriens baue einen Luxustempel für die Verwaltung, verfolgt worden zu sein. **Seite 7**

Anzeige



Montag–Freitag
bis 20 Uhr offen.



Länger einkaufen in Stans

MIGROS und 52 Geschäfte www.laenderpark.ch

Kurzmeldungen

Neuer Präsident Spitex-Kantonalverband



(PD) Die Delegiertenversammlung wählte vergangene Woche Jim Wolanin zum Präsidenten des Spitex-Kantonalverbandes Luzern. Er löst Peter Schärli ab, der sieben Jahre im Amt war und auf den 8. Mai demissionierte. Jim Wolanin ist seit 2012 als Vorstandsmitglied im SKL tätig, ab 2015 als Vertreter des Verbandes der Luzerner Gemeinden. Auch in der Funktion als Sozialvorsteher und Mitglied der Geschäftsleitung Gemeinde Neuenkirch und als Kantonsrat setzt er sich engagiert für Spitex-Themen ein.

Teilnehmerfeld erweitert

(PD) Die Seeüberquerung Luzern geniesst eine grosse Beliebtheit. Dieses Jahr findet der Schwimmanlass bereits zum 9. Mal statt. Gestartet wird am Sonntag, 18. August. Wiederholt war der Anlass bereits vorzeitig komplett ausgebucht. Das Organisationskomitee, der Verein Seeüberquerung Luzern, hat die Situation beraten und sich nun für eine leichte Erweiterung des Teilnehmerfeldes von 500 auf 600 Schwimmerinnen und Schwimmer entschieden. Seit vergangener Samstag kann man sich auf www.seeueberquerung-luzern.ch für den Anlass anmelden.

Die «Privatpflege- und Betreuungs-Initiative» ist zustande gekommen

(PD) Am 15. März wurde die Gesetzesinitiative «Privatpflege- und Betreuungs-Initiative» eingereicht. Das Justiz- und Sicherheitsdepartement hat die Unterschriften kontrolliert und stellt fest, dass die Initiative von 5198 stimmberechtigten Luzernerinnen und Luzernern gültig unterzeichnet ist. Das Volksbegehren gilt damit als zustande gekommen. Die Initiative will, dass Personen, die freiwillig und unentgeltlich hilfsbedürftige Menschen pflegen und betreuen, jährlich 5000 Franken vom steuerbaren Einkommen abziehen können. Der Regierungsrat hat das Finanzdepartement beauftragt, bis Anfang Mai 2020 den Bericht an den Kantonsrat mit der Stellungnahme des Regierungsrates vorzubereiten.

Kanton soll Medienlandschaft fördern

(PD) Die Luzerner Grünen schlagen in einer Motion im Kantonsrat vor, dass der Kanton ein Fördermodell für Online-Medienangebote ausarbeitet und finanziert. Welche konkreten regionalen Informationsangebote auf dem Online-Kanal unterstützt werden, soll ein unabhängiges Gremium von Fachexperten entscheiden. Damit bleibt die Unabhängigkeit der Medienorganisationen gewahrt. Weiter ist die Unterstützung an die Einhaltung von journalistischen Standards zu binden, um die Qualität der Informationen zu sichern. Neben diesem konkreten Fördervorschlag fordern die Grünen in einer weiteren Motion, dass der Luzerner Regierungsrat einen Planungsbericht erarbeitet. Dieser soll eine Auslegeordnung beinhalten, welche weiteren Instrumente der direkten und indirekten Medienförderung kantonal möglich sind.

Moderne Abwasserkanalsanierung

(PD) Der einsturzgefährdete Abwasserkanal unter der Pilatusstrasse muss saniert werden. Damit der Verkehr tagsüber ungehindert fließen kann, werden sämtliche Arbeitsschritte während der Nacht ausgeführt – mit dem sogenannten Inlinerverfahren. Dabei wird ein speziell für diesen Kanal gefertigter Schlauch aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) in den Kanal gezogen. Anschliessend wird dieser Schlauch so aufgeblasen, dass er sich an die bestehenden Wände anpasst. Nach der Aushärtung entsteht ein selbsttragender neuer Kanal im alten Kanal. Die Bauarbeiten dauern noch bis Anfang Juli und kosten insgesamt 750 000 Franken.

Neue Medien

Kein Handy unter drei Jahren

Wie sollen Familien in der heutigen Zeit Smartphones und neue Medien nutzen? Die Fachtagung «Familien heute» wollte die Fragen klären und rät, Kindern unter drei Jahren kein Handy in die Hand zu legen.

Die neuen Medien und die dazu passenden Endgeräte sind heute ein fester Bestandteil unseres Alltags. Einkäufe werden online am Computer getätigt, Magazine liest man auf dem Tablet, und mit dem Smartphone sind wir rund um die Uhr mit unseren Freunden und der Familie verbunden. Vieles geht einfacher, schneller und bequemer von der Hand. Mit der Nutzung elektronischer Geräte und der neuen Medien eröffnen sich nicht nur zahlreiche Chancen, neue Risiken und Folgewirkungen sind ebenso Teil dieser digitalen Realität. Das führt zu Unsicherheiten und offenen Fragen. Wie viele Stunden am Tag sollte man online sein? Wann darf ein Kind sein eigenes Smartphone haben, und ist Spielen am Computer wirklich unbedenklich? Expertinnen und Experten diskutierten anlässlich der Fachtagung «Familien heute – digitale Vernetzung und analoge Beziehungen» über diese und weitere Fragen.

Die Sucht nach Gesellschaft

«Laut der James-Studie 2018 hatten im vergangenen Jahr praktisch alle Jugendlichen ein Smartphone, und knapp 90 Prozent davon besaßen einen Snapchat- oder Instagram-Account», sagt Sophie Mützel, Soziologieprofessorin an der Universität Luzern. «Jugendliche lieben es, zu kommunizieren und mediale Inhalte zu konsumieren.» Als Folge davon wird das Smartphone zu einem wichtigen Bestandteil ihres Alltags, die Nutzungsdauer nimmt zu. Gleichzeitig zeigen sich die Eltern besorgt und fürchten etwa eine verringerte Lernleistung ihrer Kinder oder wollen gar schon ein Suchtverhalten erkannt haben. Hier widerspricht Mützel: «Jugendliche sind nicht süchtig nach sozialen Medien, sondern nacheinander. Denn für sie gibt es keine Trennung von online und offline – es handelt sich um ein und denselben sozialen Kontext.» Was also früher passierte, als man nach dem Abendessen seine Freunde auf dem Schulhof traf, findet heute ebenfalls dort, aber auch auf dem Handy statt.

Wer nun aber beispielsweise seine sozialen Kontakte am digitalen Endgerät während des Abendessens pflegt, dem fehlt die nötige Aufmerksamkeit für eine direkte Unterhaltung am Tisch. «Laut einer US-Studie finden 72 Prozent der Eltern, dass



Gaben wertvolle Tipps zum Umgang mit Smartphones und Co: Sophie Mützel, Daniel Süss und Ursula Zürcher (von links). Bild: Lukas Z'berg

ihre Kinder manchmal oder oft durch ihr Smartphone abgelenkt seien», sagt Mützel. Umgekehrt sagten 51 Prozent der Kinder aus, dass ihre Eltern manchmal oder oft wegen des Handys abgelenkt seien. Das Problem wirkt also generationenübergreifend. «Mit Zeitfenstern kann geregelt werden, wann Geräte benutzt werden dürfen und wann nicht», rät Mützel. «Es braucht eine Aufmerksamkeit auf gemeinsame Kontexte. Dabei sollte eine Position zwischen den Extremen Sorglosigkeit und Angst gewählt werden.» Es sei auch hilfreich, dem Kind mitzuteilen, was man gerade am Handy macht.

Luzern widerspricht der WHO

Dabei werden Eltern ihren Kindern wohl oft sagen, dass sie gerade ihren Freunden etwas berichten. Der Wunsch, die weite Welt am Erlebten teilhaben zu lassen, ist gross. «Wir sind es uns gewohnt, wichtige Ereignisse zu teilen», sagt Daniel Süss, Professor für Medienpsychologie an der ZHAW. So gelange das Smartphone in den Gebärdensaal. Dort postet die werdende Mutter zwischen den Wehen ein kleines Up-

date, und der Vater werde zum Kameramann. Welche Auswirkungen hat das auf die Bindungsentwicklung zwischen Kind und Eltern? «Laut Blick-Studie ist das reibungslose Stillen gefährdet, wenn die Mutter dabei ihr Smartphone benutzt. Hier ist aber die Frage wichtig, warum das Gerät benutzt wird.»

Oft steckt dahinter der Wunsch nach Erholung, einer Auszeit. Deshalb drücken Eltern schon Mal dem Kind ihr Smartphone in die Hand, um es abzulenken. Hiervor warnt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und empfiehlt, Kinder erst ab zwei Jahren Medien nutzen zu lassen (TV, Handy etc.), und dies für maximal eine Stunde. Ursula Zürcher, Teamleiterin bei der Mütter- und Väterberatung Region Luzern, geht das zu wenig weit: «Es braucht weder ein Smartphone noch einen Fernseher für die gesunde Entwicklung eines Kindes. Deshalb raten wir, auf den Einsatz solcher Medien bis zum dritten Altersjahr zu verzichten.» Vorher seien Medieninhalte ein Stressfaktor. «Die schnelle Bildabfolge belastet die Nervenbahnen. Dazu sind Zeitsprünge rein von der Hirnstruktur

des Kindes her noch nicht nachvollziehbar, was wieder zu Stress führen kann.» Es gäbe kaum Inhalte, die wirklich einen Nutzen haben. «Eine Ausnahme wäre beispielsweise ein Skype-Anruf, wenn die Eltern über längere Zeit fern dem Kind sind.»

Die Risiken der Mediennutzung in jungen Jahren, gerade über einen längeren Zeitraum, seien aber wesentlich grösser als deren Nutzen. «Das Kind wird optisch durch den Reiz der Bilder ans Medium gebunden, was eine Bewegungsarmut zur Folge hat. Dazu ist das Nachahmen des Gesehenen meist kaum möglich, und es fehlt die Begleitung Dritter beim Erleben von Stressmomenten», führt Zürcher aus. Oft werden sie und ihre Mitarbeiter der Mütter- und Väterberatung nach konkreten Inhalten gefragt, die für das jeweilige Kind passend sind. «Hier raten wir zu Inhalten in Deutsch und nicht auf Englisch und auf mehrfaches Wiederholen eines einzelnen Videos.» Wer individuell Fragen zur Mediennutzung hat, sei jederzeit bei der Mütter- und Väterberatung der Region Luzern willkommen.

Lukas Z'berg

Projekt Bell-Areal startet

Im Zentrum von Kriens wird ab 2022 das Bell-Areal für eine neue Nutzung geöffnet. Vertreter aus Politik, der Nachbarschaft und Interessengruppen haben über die künftige Entwicklung diskutiert.

wird transparent kommuniziert und bietet Interessengruppen und der Bevölkerung Gelegenheiten, sich einzubringen. Bei reibungslosem Projektablauf ist mit dem Baustart im Jahr 2028 zu rechnen, mit dem Bezug des Areals ab Ende 2030.

Grundlage für nächste Schritte

Im Rahmen eines Workshops tauschten sich die Teilnehmenden vergangene Woche im Krienser Stadthaus über einen ersten Entwurf der Leitsätze aus. Diese dienen als Grundlage für die Entwicklung des bisherigen Industriearials. Der Krienser Stadtrat Matthias Senn freute sich über die angeregte Diskussion in Kleingruppen und im Plenum. «Das 38 000 Quadratmeter grosse Bell-Areal bietet die Gelegenheit, ein Stück Stadt innerhalb der Stadt zu entwickeln. Das ist für die Schweiz einmalig.» Marianne Dutli Derron, Vertreterin der Grundeigentümerin Logis Suisse, zeigt sich erfreut über das Echo von Nachbarinnen und Nachbarn des Areals, von Interessengruppen sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Politik: «Ihr Mitwirken heute Abend gab uns die Präzisierung, die wir uns gewünscht haben.»

In den nächsten Monaten werden die Leitsätze für die Arealentwicklung überarbeitet, finalisiert und von den Entscheidungsträgern der Stadt Kriens und der Logis Suisse AG verabschiedet. Im Herbst findet eine öffentliche Veranstaltung statt, bevor die Planung des neuen Stadtteils an die Hand genommen wird. Weitere Informationen gibt es unter www.bell-areal.ch. PD

Anzeige

Ein Spaziergang rund um die smarte Teamarbeit von Pflanzen.

Clever gärtner

Jetzt anmelden!

sinnierenundflanieren.ch

Begleiten Sie uns bei diesem spannenden und moderierten Rundgang durch Luzern. Erfahren Sie mehr über die natürlichen Vorgänge im Permakulturgarten und wie man clever gärtner kann.

Luzern, 21. Mai mit Beat Rölli, Biologe & Permakultur Designer und Anic Lautenschlager, Radiomoderatorin bei SRF3

Der Spaziergang findet von 18.15 – 19.45 Uhr statt. Wo, Detailinfos und Anmeldemöglichkeit finden Sie hier: www.sinnierenundflanieren.ch

Eine Initiative der EGK-Gesundheitskasse.